

# GALERIE ANDREA CARATSCH

## PRESSEMITTEILUNG

### **FRANCIS PICABIA – PAINTINGS 1909 - 1950**

24. SEPTEMBER – 20. NOVEMBER 2015

Die Galerie Andrea Caratsch zeigt vom 24. September bis zum 20. November 2015 eine Auswahl an Gemälden von Francis Picabia (1879-1953).

Die Kunst Picabias entzieht sich allen Etikettierungen. Bekannt wurde der ironische Schriftsteller, provokante Maler und ‚enfant terrible‘ der Pariser Kunstszene der zwanziger Jahre vor allem durch seine Zusammenarbeit und Freundschaft mit Marcel Duchamp und Man Ray, seinen Beitrag innerhalb der Dada Bewegung und seine vielbeachteten Dada-Collagen. Als Exponent der Avantgarde und namhafter Dadaist stösst Picabia mit seinem permanenten Stilwechsel und den unberechenbaren Rückgriffen auf den Realismus die zeitgenössische Kritik vor den Kopf.

Noch drastischer wirkt dann sein manifester Bruch mit dem Surrealismus und der Moderne in den zwanziger Jahren. Von nun an folgt er nicht mehr der Leitidee des Modernismus, sondern sucht danach, das Repertoire seiner Kunst um neue Inhalte und Zusammenhänge zu erweitern ohne sich an ein Programm zu halten.

Die gegenwärtige Ausstellung beginnt mit einer frühen fauvistischen Landschaft Picabias und zwei traditionell anmutenden Spanierinnen in Mantillas, ein immer wiederkehrendes Sujet des Künstlers aus den späten Zwanzigern. Aus den dreissiger Jahren eine Auswahl von *Transparences*, in denen der Künstler verschiedene Bildvorlagen transparent übereinanderblendet und visionenhafte Gemälde schafft, die sich mit Sujets aus der klassischen Kunstgeschichte auseinandersetzen. Eine Aneignung von Vorlagen prosaischer Art erfolgt ebenfalls in der Gruppe von veristisch verarbeiteten, aber auch nostalgisch-kitschigen Frauenporträts der Kriegszeit. Nach dem Krieg greift Picabia erneut auf die Abstraktion zurück. Seine Kompositionen, mit poetisch-ironischen Titeln, leben von biomorphen und anthropomorphen Formen und offenbaren die vom Künstler am Ende seiner Karriere intensiv empfundene Dialektik von Leben und Tod.

Die Gemälde Picabias zeugen von einer unruhigen, visionären Sicht eines Künstlers, der sich nicht mit dem Diktat eines Stils abfinden wollte und an dessen Stelle eine lustvolle, ironische und provokante Bildsprache setzte, für die der Stilwechsel zum Prinzip künstlerischer und geistiger Kreativität wird.

Die Galerie ist von Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.